

Erfahrungsbericht

zum Auslandssemester an der University of Sydney

Vorbereitung

Anfangs hat es mir bei der Vorbereitung etwas Sorgen gemacht, ob ich das Visum rechtzeitig bekommen würde. Nun ist es ja relativ teuer und man muss viele Unterlagen einreichen. Als ich alles beisammen hatte, waren es nur noch wenige Wochen bis zu meinem geplanten Flug. Als ich auf der Webseite des Immigrationsministeriums meine Daten hochgeladen hatte, kam überraschenderweise sofort eine E-Mail mit dem bestätigten Visum zurück. Es hatte also wirklich nur wenige Sekunden gedauert.

Studium

Der Studienaufenthalt an der University of Sydney hat mir äußerst gut gefallen. Ich musste vier Kurse belegen, die jeweils aus einer Vorlesung und einem Tutorium bestanden. Man konnte im Prinzip frei aus dem gesamten Programm der Universität auswählen. Die vier Kurse hatten ein unterschiedliches Niveau, zwei Kurse waren sehr fordernd, man musste jede Woche einen benoteten Test zu der vorgegebenen Literatur absolvieren. Die anderen beiden Kurse waren weniger anspruchsvoll, ich habe aber trotzdem aus den Diskussionen einiges mitgenommen.

Prüfungsleistungen

In allen Kursen gab es je zwei große Prüfungsleistungen. Vor den einwöchigen Mid-term-Ferien in der Mitte der Vorlesungszeit muss man die erste, kleinere Leistung abgeben. Das war bei allen Kursen ein Essay. Ich habe dafür einen Essay-Writing-Kurs besucht, den das Learning Centre der Uni anbietet. Das hat mir sehr geholfen, die Anforderungen für ein Essay in englischer Sprache zu erfüllen.

Am Ende des Semesters musste ich zwei große Essays und zwei Klausuren schreiben. Die Klausuren waren zwei Stunden lang, man musste Wissensfragen und eine Essayfrage beantworten, also ebenfalls ein Essay in kürzester Zeit schreiben. Das war herausfordernd, aber lehrreich. Die Assignments werden alle transparent über eine Online-Plattform kontrolliert. So bekommt man nicht nur die Note mitgeteilt (in xx/100 Punkten), sondern auch Kommentare am Text. So konnte ich gut nachvollziehen, wo die Professoren sich im Essay mehr gewünscht hätten.

Universität

Die Betreuung durch die University of Sydney ist exzellent. Es gibt eine Ansprechpartnerin für die Austauschstudierenden, die man jederzeit per E-Mail oder Telefon erreichen kann. Da wurden mir alle Fragen beantwortet und ich habe mich gut aufgehoben gefühlt. In der ersten Woche habe ich einen meiner Kurse tauschen müssen, weil dieser abgesagt wurde. Es gab mehrere Sprechstunden-Termine und ich bin sofort in einen anderen Kurs reingekommen.

Generell kann ich die University of Sydney sehr empfehlen. Es gibt eine große Auswahl an Societies, also Studierenden-AGs, in denen sich die meisten Studierenden organisieren. Dort gibt es dann wöchentliche

Treffen mit kostenlosem Essen. Der Campus der Uni ist riesig und echt schön, er liegt sehr gut in der Stadt, man kann in der Nähe direkt einkaufen oder feiern gehen. Direkt am Campus gibt es eine Arztpraxis, den University of Sydney Health Service, die sehr freundlich sind. Ebenso gibt es ein Sportzentrum. Hier bin ich regelmäßig schwimmen gegangen. Da man Mitglied werden muss, ist es nicht super günstig. Da es jedoch direkt am Campus ist, bin ich immer dorthin gegangen, das war am einfachsten. Unter der Woche bin ich abends oft zu den Vorträgen von „Sydney Ideas“ gegangen, einer Vortragsreihe der Uni. Der Eintritt ist immer frei und die Podien oder Vorträge sind exzellent.

Wohnung

Für den ersten Monat hatte ich von Deutschland aus ein Airbnb-Zimmer gebucht. Das waren 730 Euro für vier Wochen. Dadurch hatte ich Zeit, etwas zu suchen. Ich habe mich entschieden, nicht im Studentenwohnheim zu wohnen, weil ich in einer WG mit einem Australier leben wollte. Ich habe dann in Bondi gewohnt, weil ich einen Australier kennengelernt habe, der ein freies Zimmer in seiner WG hatte. Zu ihm bin ich dann umgezogen und habe dort die restliche Zeit meines Auslandssemesters verbracht.

Von Bondi aus braucht es eine Stunde mit dem Bus bis zum Campus, was für mich ok war, da ich eine sehr schöne Wohnung in der Nähe des Strands hatte. Bondi ist ruhiger, hat bessere Luft und ist natürlich am Strand gelegen. Viele Studierende wohnen in Newtown, dort ist es aber mit Fluglärm ziemlich laut. Dafür ist man dort direkt im alternativen Viertel und kann ausgehen.

Reisen

Ich habe die einwöchigen Mid-Term-Ferien genutzt, um zu reisen. Ich bin für vier Tage nach Cairns geflogen, um dort in dem Daintree Regenwald zu wandern und im Great Barrier Reef schnorcheln zu gehen. Beides habe ich über eine Tour über Get Your Guide gebucht, es war fantastisch und unkompliziert. Dann bin ich noch jeweils zwei Tage nach Melbourne und nach Canberra geflogen, und dann zurück nach Sydney. So habe ich acht Tage lang alles gesehen, was ich unbedingt anschauen wollte. Für eine Tour im Outback sollte man einige Tage einplanen und in einer Gruppe reisen. Da mir das weniger wichtig war, habe ich das weggelassen. Auf dem Rückflug nach Deutschland habe ich keinen Direktflug gebucht, sondern habe einen zweiwöchigen Zwischenstopp in Vietnam gemacht. Das war vom Preis her gleich und so konnte ich noch günstig reisen. Andere Ziele in Asien bieten sich da natürlich auch an.

Fazit

Die Zeit in Australien hat mich geprägt, und ich denke gern daran zurück. In Erinnerung bleiben mir besonders die Spaziergänge am Strand von Bondi, die Wanderausflüge durch den australischen Busch und das Kaffeetrinken in der Sonne auf dem Campus.

Um die Zeit vor Ort genießen zu können, sollte man möglichst viel Geld vorher sparen, um Rücklagen zu haben. Denn es ist schon alles sehr teuer. Doch wenn man Ersparnis hat oder sich vor Ort einen Nebenjob sucht, dann sollte es gehen.